

Sonnenlicht ist lebenswichtig

Nicht nur Pflanzen, sondern auch fast alle Lebewesen sind auf Sonnenlicht angewiesen. Bei Menschen steht vor allem die Vitamin-D-Produktion im Vordergrund: Mit Hilfe von UV-Strahlen kann der menschliche Körper Vitamin D als einziges Vitamin selber produzieren. Ein zu tiefer Vitamin-D-Spiegel ist gefährlich: Er erhöht das Risiko für Knochenschwund, Knochenbrüche, Infektionen oder Herz-Kreislauf-Probleme. Während im Sommer die Sonneneinstrahlung vielerorts genügend ist, können Solarien im Winter sehr hilfreich sein.

Dass sogar Magazine für Inneneinrichtungs- und Architekturfragen auf die Wichtigkeit von Sonnenlicht aufmerksam machen, spricht Bände. „Natural sunlight in our homes is essential for our wellbeing“, schreibt das englische Magazin „Homes & Property“: „Natural light is important for our immune system, boosts our vitamin D intake and gives us healthier bones.“ In Grossbritannien gibt es mittlerweile sogar eine Kampagne, welche von der Regierung verlangt, einen minimalen Schwellenwert für Licht und Raum in Gebäuden vorzuschreiben.

Die unter der Domain www.withoutlightandspace.com lancierte Kampagne beruft sich auf die Tatsache, dass moderne Europäer bis zu 90 Prozent ihrer Zeit in Räumen verbringen und sich nur noch sehr selten draussen und damit an der Sonne aufhalten. Dies hat namentlich mit der Veränderung der Berufsbilder zu tun: Immer mehr Personen arbeiten in Büros und im Dienstleistungsbereich, während etwa im landwirtschaftlichen Bereich immer weniger Leute beschäftigt sind.

Umso wichtiger ist es, dass die Versorgung mit natürlichem Sonnenlicht auch in Räumen sichergestellt ist. Ansonsten droht ein gefährlicher Vitamin-D-Mangel und damit Symptome wie ein geschwächtes Immunsystem, Kreislaufprobleme, vorzeitiges Altern, Diabetes oder Schlaflosigkeit. Darum setzen sich mittlerweile auch bekannte Designer für die erwähnte Petition ein – mit gutem Grund.

Vitamin-D-Haushalt intakt halten

In Zeiten, wo die Sonne nicht täglich scheint, sinkt der Vitamin-D-Spiegel von uns allen. Besteht die Unterversorgung mit UV-Licht zu lange, kann die Gesundheit darunter leiden. Beheben lassen sich diese Mängel mit sporadischen Besuchen in einem Sonnenstudio. Auch Mediziner sind sich dessen bewusst. So wies Ulrich Brunner, der Teamarzt der Kloten Flyers, darauf hin, dass er bisweilen Kaderspielern den wöchentlichen Besuch im Solarium empfehle: Während der Vitamin-D-Spiegel zu Beginn der Saison in aller Regel noch intakt sei, wiesen gewisse Spieler im Februar jeweils erschreckend tiefe Werte auf (vgl. den Photomed-Newsletter vom Juli 2012).

Zu einem ähnlichen Befund gelangte das schwedische Karolinka-Institut, welches herausfand, dass Frauen, welche sich regelmässig sonnen, ein um 44 Prozent geringeres Brustkrebsrisiko haben. Diese Erkenntnis entspricht den bereits bekannten Wirkungen eines verantwortungsbewussten Umgangs mit UV-Licht. Photomed wird sich auch in Zukunft dafür einsetzen, dass der Umgang mit solchen Fakten und Erkenntnissen ohne Vorurteile geschehen kann.

Liebe Leserinnen
Liebe Leser

„Sie darf, solange sie es nicht übertreibt“ – dies war als Bildlegende im „Blick am Abend“ vom 2. Mai dieses Jahres zu lesen. Gemeint war damit der Besuch von Sonnenstudios. Der angesprochene Beitrag war erfrischend objektiv. Er bestätigt, was Photomed seit Jahren kommuniziert: Ein vernünftiger, massvoller Umgang mit Sonnenlicht ist aus verschiedenen Gründen wichtig.

Dass sich das Bundesamt für Gesundheit bisweilen Sorgen um die Vitamin D-Zufuhr der Bevölkerung macht, ist verständlich: Unser nebenstehender Artikel beschäftigt sich mit der Bedeutung des Sonnenlichts für einen intakten Vitaminhaushalt. Ob diese UV-Strahlen, welche für die Vitamin-D-Produktion so wichtig sind, im Solarium oder unter freiem Himmel aufgenommen werden, macht aus physikalischer Sicht keinen Unterschied.

Darum ist es wichtig, sich einerseits im Sommer mit Mass der Sonne zu exponieren, andererseits aber auch bisweilen einen Besuch im Sonnenstudio zu planen.

Wir wünschen Ihnen eine sonnige Zeit und viel Freude bei der Lektüre unseres Newsletters!

Mit sonnigen Grüßen



Heinz Wolf
Vizepräsident Photomed

Sonne gegen Brustkrebs

STUDIE → Solarien sind nicht so schlecht wie ihr Ruf. UV-Strahlen können sogar Brustkrebs vorbeugen

Lange Zeit wurde das Solarium verteuelt. Doch jetzt haben Bräunungswillige wieder einen Vorwand, sich unter die Sonnenbank zu legen. **Frauen, die sich regelmässig sonnen, haben ein um 44 Prozent geringeres Brustkrebsrisiko.** Das haben Forscher des schwedischen Karolinka Instituts herausgefunden und bestätigen somit eine Studie ihrer französischen Kollegen. Fast 50 000 Frauen im Alter von 30 bis 45 Jahren nahmen an der Studie teil.

«Diese Studie zeigt, dass sich UV-Licht positiv auf das allgemeine Krebsrisiko auswirkt», sagt Ad Brand vom Sunlight Research Forum (SRF). «Interessant ist auch, dass die Solariennutzung offenbar zu einer Verringerung des Brustkrebsrisikos führen kann. **Wir raten jedoch dringend zu einer massvollen Besonnung,** und ein Sonnenbrand sollte in jedem Fall vermieden werden.»



dra Sie darf Solange sie es nicht übertreibt.

Gesunden Menschenverstand bewahren

Thomas Müller gehört zu den profilierten und bekannten Köpfen in Bundesbern. Seit 2006 gehört der studierte Jurist und Rechtsanwalt dem Nationalrat an, bereits seit 2003 ist er zudem Stadtpräsident von Rorschach. Während sich Müller in früheren Jahren als Präsident des FC St. Gallen im sportlichen Bereich engagierte, tritt er heute als Vorstandsmitglied der „IG Freiheit“ für einen schlanken Staat mit attraktiven Rahmenbedingungen ein.

Thomas Müller, die Tätigkeit als Nationalrat stellt immer höhere Anforderungen. Ist ein Milizsystem heute überhaupt noch möglich?

Ja, das ist absolut möglich. Und es ist meines Erachtens auch wichtig, denn dank der engen Beziehungen zwischen Politik und Wirtschaft geht es der Schweiz auch so gut. Da jeder Parlamentarier berufliche Erfahrungen in die Debatten einbringt, sind die Diskussionen und die Entscheide näher an der Praxis. Es ist meines Erachtens auch aus einem anderen Grund sehr wertvoll, dass jeder Parlamentarier noch einen Beruf hat: So sind alle schon aus zeitlichen Gründen gezwungen, Prioritäten zu setzen. Dies steigert die Qualität der parlamentarischen Arbeit.



Thomas Müller, Nationalrat
Kanton St. Gallen, SVP

Es steigert die Qualität der Arbeit, wenn man wenig Zeit hat?

Ja, weil man sich sonst zu verzetteln beginnt. Gerade in der Politik ist diese Gefahr gross. Schauen Sie nur einmal, wie Ihre Branche von diesen Entwicklungen betroffen ist: Mit dem Präventionsgesetz hätten die Behörden und Bürgern vorschreiben wollen, was wir tagsüber essen, trinken oder wie oft und wo wir uns bewegen sollten. Dafür brauchen wir doch keine Gesetze: Je-

der erwachsene Mensch kann und soll selber entscheiden, was er am liebsten isst, trinkt oder unternimmt. Zum Glück hat das Parlament dieses Gesetzesprojekt begraben.

Dass aus einer solchen Haltung heraus dann auch viele Verbote gefordert werden, liegt auf der Hand. Kein Wunder, gab es schon etliche Vorstösse für ein Solariumverbot oder ein Solariumgesetz. Bundesrat und Parlament haben diesen Unsinn aber bislang immer abgelehnt.

Sie haben also kein Verständnis für die Forderungen, Solarien zu verbieten oder seitens der Behörden eine obligatorische Altersgrenze einzuführen?

Nein, diese Forderungen verstehe ich nicht. Wir haben auch ein Solarium zu Hause, und ich weiss, dass eine vernünftige, massvolle Nutzung dieses Geräts viele Vorteile bringt. Die Stärkung des Abwehrsystems, aber auch ein intakter Vitamin-D-Spiegel sind für uns alle von Bedeutung. Darum ist es völlig falsch, Solarien zu verteufeln. Kommt hinzu: Die moderne Technologie, welche die neuen Geräte auszeichnet, hilft optimal, jedwelche Schädigungen zu vermeiden.

Was die Altersgrenze anbelangt, ist zu sagen: Photomed-Studios empfehlen ja heute bereits ein Mindestalter von 18 Jahren. Wie eine interne Studie ergeben hat, wird diese freiwillige Vorschrift von 99% der Besucher eingehalten.

Gibt es Ihrer Auffassung nach denn so wieso zu viele Gesetze?

Ja, absolut. In so vielen Fällen bräuchten wir an sich gar kein Gesetz – wir müssten einfach den gesunden Menschenverstand bewahren. Nicht zuletzt aus diesem Grund engagiere ich mich auch bei der „IG Freiheit“, welche für mehr Selbstverantwortung und weniger unnötige Paragraphen kämpft.

GENERALVERSAMMLUNG 2013

Die diesjährige Generalversammlung von Photomed fand am 26. März in Zürich statt. Präsident Jürg Heim durfte neben den anwesenden Mitgliedern auch wieder einige Gäste sowie zwei Neumitglieder begrüßen. Ein erfreuliches Zeichen für den Verband: Offensichtlich haben sich die Anstrengungen der letzten Monate und Jahre gelohnt. Die Mitgliederwerbungen tragen erste Früchte. Mit dem Gewinn neuer Mitglieder ist Photomed noch breiter abgestützt und gewinnt so auch politisch mehr Gewicht und Glaubwürdigkeit.

Aktives Vereinsjahr 2012

Der Jahresbericht des Präsidenten umriss die regen Aktivitäten des Vorstands in den vergangenen zwölf Monaten. Neben diversen Behördenkontakten und Medienarbeit widmete sich der Photomed-Vorstand auch dem direkten Kontakt mit Verantwortungsträgern: Im Rahmen von zwei Informationsabenden wurde speziell für Parlamentarier, Verbands- und Wirtschaftsvertreter eine Führung im Sonnenstudio der At the Beach AG in Zürich organisiert. Wiederum nahmen etliche Vertreter aus Behörden und Verbänden teil, und die Anlässe dürfen als voller Erfolg gewertet werden.

Gastreferent Leutenegger

Als Gastreferent durfte Photomed den bekannten Zürcher FDP-Nationalrat Filippo Leutenegger begrüßen. In wortgewandter Art berichtete Leutenegger aus dem Parlamentsbetrieb in Bundesbern und wies dabei auf die grosse Bedeutung der Berufsverbände hin. Für Politiker sei es von zentraler Bedeutung, einen direkten Draht zur Wirtschaft zu haben. Der Austausch mit einzelnen Unternehmen oder Branchenverbänden trägt wesentlich dazu bei, dass die politischen Instanzen die Bedürfnisse der Gewerbebetriebe kennen und so praxisnahe Entscheide treffen können.

Beim abschliessenden Apéro konnten Vorstand und Verbandsmitglieder auf eine weiterhin erfolgreiche Tätigkeit anstossen – natürlich in der Hoffnung, dass an der GV 2014 die Teilnahme noch besser wird.

IMPRESSUM

PHOTOMED
Solarien Verband Schweiz
Bachstrasse 3
CH-6362 Stansstad

T +41 (0)41 632 50 29
F +41 (0)41 632 50 25

info@photomed.ch
www.photomed.ch